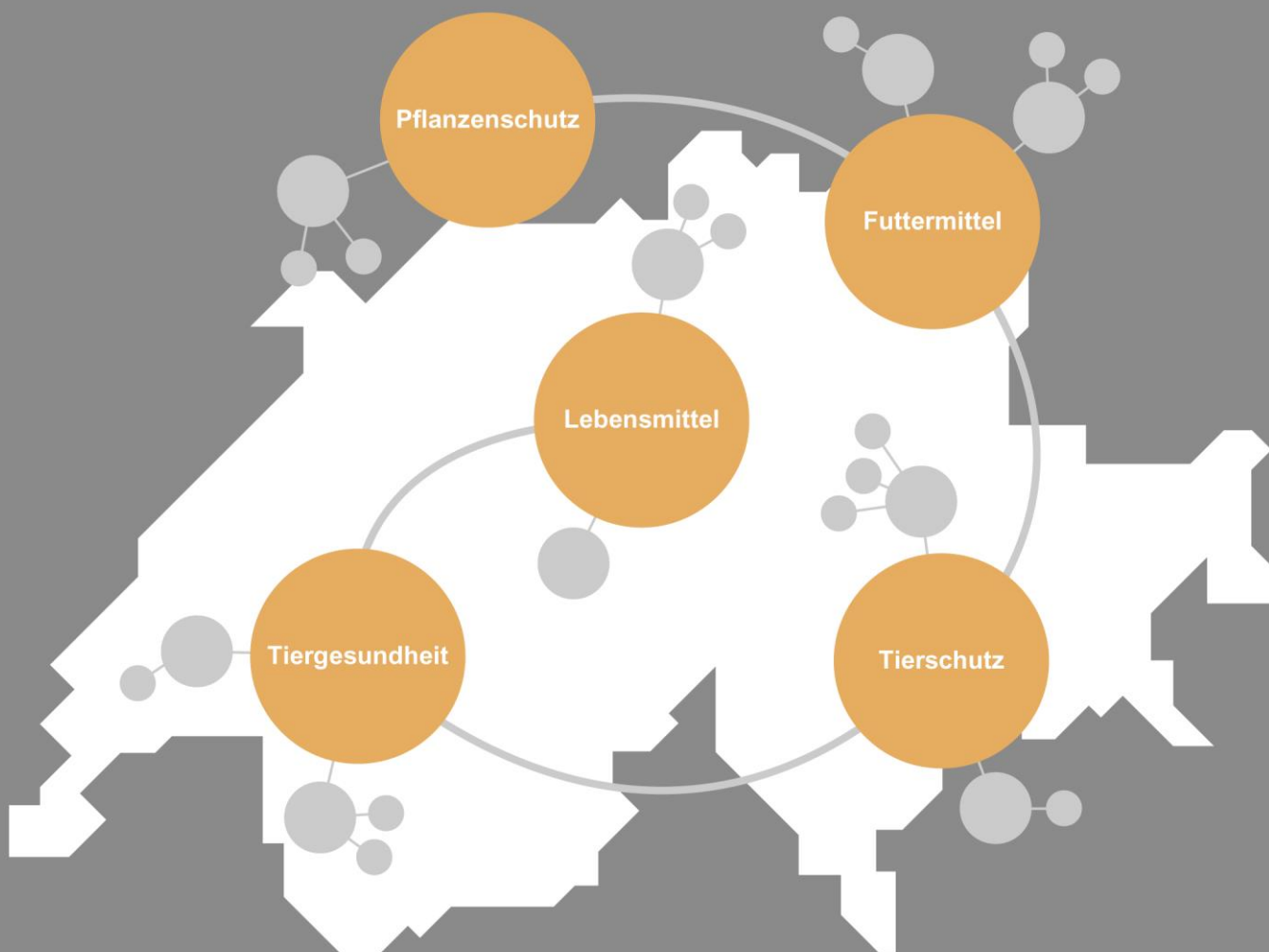


Lebensmittelkette - Glossar und Abkürzungen

Stand: 01.08.2017



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Eidgenössisches Departement für Wirtschaft,
Bildung und Forschung WBF

Bundeseinheit für die Lebensmittelkette BLK

Inhaltsverzeichnis

Kriterien für die Aufnahme von Begriffen/Abkürzungen	3
Glossar Lebensmittelkette (fachlich)	4
Glossar Lebensmittelkette (technisch)	13
Abkürzungen Lebensmittelkette (fachlich).....	15
Abkürzungen Lebensmittelkette (technisch)	19

Kriterien für die Aufnahme von Begriffen/Abkürzungen

Die Begriffe und Abkürzungen müssen:

- aus dem Bereich der Lebensmittelkette stammen;
- Ursprung bekannt;
- Nutzung allgemein anerkannt;
- Antrag für Aufnahme an KPF– wird jährlich behandelt zusammen mit der Aktualisierung des NKP.

Glossar Lebensmittelkette (fachlich)

Begriff	Erklärung	Ursprung
Acontrol	<p>Das vom BLW in Zusammenarbeit mit dem BLV aufgebaute System Acontrol ist Teil des zentralen Informationssystems für die Lebensmittelkette. Acontrol dient zur Verwaltung der Kontrollen in der Primärproduktion. (Def. NKP)</p> <p>Kontrollanwendung für die Planung, Definition Kontrollinhalte, Zuordnung von Ressourcen (für Einzelkontrollen und Kontrollkampagnen) Erfassung und Verwaltung von Kontrollen gemäss der Landwirtschafts-, Tierseuchen-, Tierschutz- oder Lebensmittelgesetzgebung, der Natur- und Heimatschutz- sowie der Gewässerschutzgesetzgebung. (Def. Glossar a-Landschaft)</p>	BLW-BLV
Ämterübergreifende Krise	Eine Krise, verursacht durch ein Ereignis oder einen Notfall in der Lebensmittelkette, welche mehrere Behörden betrifft und einen ausserordentlichen Koordinations- und Kommunikationsbedarf zwischen diesen erfordert.	Arbeitsgruppe Krisenmanagement entlang der Lebensmittelkette (AG KM LMK)
Ämterübergreifender Notfall	Ein Notfall in der Lebensmittelkette, der die Kompetenzen mehrerer Behörden beansprucht und einen ausserordentlichen Koordinations- und Kommunikationsbedarf zwischen den betroffenen Behörden erfordert.	Arbeitsgruppe Krisenmanagement entlang der Lebensmittelkette (AG KM LMK)
Agate	<p>Internet-Portal für die Themen Landwirtschaft, Tiere und Nahrungsmittel, auf Französisch «Agriculture», «Animaux» und «Aliments»</p> <p>Einheitlicher Zugang (ein Passwort für alle Anwendungen = single sign on)</p> <p>Hohe Informatiksicherheit (Identifikation für Zugriff auf besonders schützenswerte Daten mit Suisse ID, Admin-PKI oder Li-Sign)</p> <p>Benutzerzugriffsverwaltung</p>	Glossar a-Landschaft
AGIS (Agrarpolitisches Informationssystem)	<p>Zentrales Instrument für die Oberkontrolle, Auswertung und Weiterentwicklung der Agrarpolitik. Es funktioniert zusätzlich als Drehscheibe für eine koordinierte und harmonisierte Benutzung der administrativen Daten zu den landwirtschaftlichen Betrieben.</p> <p>Inhalt:</p> <p>Betriebsregister; Daten zu allen Personen und Betriebsformen</p> <p>Strukturen; Daten betreffend Flächen, Tieren und Arbeitskräften</p> <p>Beitragsdaten; Daten zu Direktzahlungen und Einzelkulturbeiträgen</p> <p>Milchdaten; produzierte Milchmenge pro Betrieb</p>	Glossar a-Landschaft
Alis	Laboranwendung für Sammlung von allen Laborergebnissen auf einer zentralen Datenbank. Alis ist das Projekt zur Ablösung der bestehenden Datenbank ILD. Mit dem Projekt soll das System nicht nur technisch modernisiert, sondern auch den stetig steigenden Anforderungen von Monitoring und Vollzug entlang der Lebensmittelkette angepasst werden (mehr und bessere Daten).	Glossar a-Landschaft
ALVPH	Analyse/Auswertung Lebensmittelsicherheit Veterinary Public Health	

Amtliche Kontrolle	Jede Kontrolle, die von der zuständigen Behörde oder der von dieser delegierten, berechtigten Kontrollstelle zur Verifizierung der Einhaltung des Futtermittel- und Lebensmittelrechts sowie der Bestimmungen über Tiergesundheit, Tierschutz und Pflanzengesundheit durchgeführt wird. <i>In Acontrol wird diese Definition auf weitere Bestimmungen im Bereich Landwirtschaft ausgedehnt (Landwirtschaftsgesetzgebung, Direktzahlungen, Gewässerschutz usw.). Es geht um die amtlichen Kontrollen, die auf Landwirtschaftsbetrieben und Tierhaltungen durchgeführt werden. Eine Erweiterung der Kontrollbereiche zu einem späteren Zeitpunkt ist in Diskussion.</i>	Verordnung (EG) 882/2004 Verordnung (EU) 2017/625 Modifiziert
ASA 2011	Agrarsektor Administration 2011. 2011 abgeschlossenes Programm zur Vereinfachung durch Zusammenfassen und Verbinden der Administration von kantonalen Systemen in der Landwirtschaft mit den zentralen Systemen des Bundes (z. B. Verwaltung von Direktzahlungen).	Glossar a-Landschaft
Asan	Verwaltungsanwendung (Geschäftsverwaltung, Dokumentenmanagement) für alle Vollzugsprozesse im Bereich Tiergesundheit, Tierschutz, Lebensmittelhygiene (Bewilligungen, Fälle, Untersuchungsprogramme, Seuchenmanagement usw.). Weiterentwicklung von ISVet.	Glossar a-Landschaft
ASTAT	BI-Plattform (Auswertungen) für Daten des BLW	BLW
Beobachtung	Die Durchführung einer planmäßigen Abfolge von Kontrollen oder Messungen, um einen Überblick über den Stand der Einhaltung des Futtermittel- und Lebensmittelrechts sowie der Bestimmungen über Tiergesundheit, Tierschutz und Pflanzengesundheit zu erhalten. Monitoring ist zum Beispiel die Durchführung routinemässiger mikro-biologischer Untersuchungen mit dem Ziel, mikrobiologische Kontaminationen von Lebensmittel festzustellen, um so brauchbare Prävalenzdaten zu erhalten.	Leitlinie für amtliche Kontrollen nach Verordnung (EG) 882/2004 über die Probenahme und mikrobiologische Untersuchungen von Lebensmitteln
Betrieb	Siehe «Landwirtschaftsbetrieb» und «Lebensmittelbetrieb»	
Betriebskategorie	Als einer bestimmten Betriebskategorie zugehörige Betriebe werden Organisationseinheiten verstanden, welche ähnliche Roh-/Ausgangsprodukte, Herstellprozesse und End-/Nebenprodukte aufweisen.	NKP spezifisch
Bundesaufsichtsstelle	Bundesstelle, die für die Bundesaufsicht über den kantonalen Vollzug bestimmter gesetzlich geregelter Massnahmen zuständig ist.	
BUR	Betriebs- und Unternehmensregister Das Betriebs- und Unternehmensregister (BUR) enthält alle örtlichen Einheiten und Unternehmen, die in der Schweiz eine wirtschaftliche Tätigkeit ausüben. Die wichtigsten Informationen werden ständig anhand verschiedener Quellen aktualisiert.	
BVD-Web	BVD-Web ist ein Instrument zur Planung und Durchführung der Ausrottung von BVD in der Initial- und Sekundärphase. Es dient Probenehmern zur Verwaltung der Ausrottung und wird verwendet zum Drucken der Tierlisten und zur Verwaltung der Besuche für die Probenahmen bei Betrieben. BVD-Status von Betrieben und Tieren. Tierärzte können zu jedem Betrieb die Liste mit noch zu testenden Tieren abfragen.	Glossar a-Landschaft
Dokumentenprüfung	Die Prüfung der Handelsdokumente und gegebenenfalls der gemäß dem Futtermittel- oder Lebensmittelrecht erforderlichen Dokumente, die der Sendung beiliegen.	NKP spezifisch
Ereignis	Ein Ereignis ist ein Vorfall, welcher sich direkt oder indirekt auf das BLV oder Teile davon erstreckt und eine Intervention erfordert. Ein Ereignis kann sich zu einer Krise entwickeln.	Ereignis- und Krisenmanagementhandbuch BLV - Teil 1. Konzept und Rahmenbedingungen

e-tierversuche	Die Webapplikation e-tierversuche ist ein webbasiertes Informationssystem, welches die Verwaltung des gesamten Tierversuchswesens in der Schweiz erleichtert. Diese Anwendung ist ein Teil der e-Government Strategie, welche effizientere Abläufe zwischen Zuständigen für Tierversuche und der Verwaltung anstrebt. e-tierversuche richtet sich an Forschende sowie an die für Tierversuche zuständigen Behörden in den Kantonen und beim Bund. Es erlaubt die elektronische Abwicklung des gesamten Bewilligungsverfahrens für Tierversuche und ermöglicht zudem die Administration der obligatorischen Aus- und Weiterbildung der Forschenden, die Überwachung der Tierversuche und die Erstellung von Berichten und der Jahresstatistik.	Glossar a-Landschaft
FLEKO	Datenbank der Fleischkontrolle (Firma Identitas)	
Gefahr	Ein biologisches, chemisches oder physikalisches Agens in einem Lebensmittel oder Futtermittel oder ein Zustand eines Lebensmittels oder Futtermittels, der eine Gesundheitsbeeinträchtigung verursachen kann.	Verordnung (EG) 178/2002
Grundkontrolle (GK)	<p>- Ziel: Mit der Grundkontrolle wird festgestellt, ob die relevanten gesetzlichen Anforderungen im ganzen Betrieb bzw. in der ganzen Tierhaltung eingehalten werden.</p> <p>- Kontrollumfang: ganzer Betrieb bzw. ganze Tierhaltung (alle Nutztiere); ein oder mehrere Kontrollrubriken (Hygiene in der pflanzlichen Primärproduktion, Hygiene in der tierischen Primärproduktion, Milchhygiene, Tierarzneimittel, Tiergesundheit, Tierverkehr, Tierschutz) nach Vorgabe der zuständigen kantonalen Vollzugsstelle</p> <p>- Frequenz: mindestens 1 Mal alle 4 Jahre soll jede Kontrollrubrik in jedem Betrieb bzw. in jeder Tierhaltung mit einer GK überprüft werden.</p>	<p>817.032 Verordnung über den nationalen Kontrollplan für die Lebensmittelkette und die Gebrauchsgegenstände (NKPV), Art. 7 und 8</p> <p>910.15 Verordnung über die Koordination der Kontrollen auf Landwirtschaftsbetrieben (VKKL), Art. 2 und 3</p>
HODUFLU	Web-Applikation zur einfachen und harmonisierten Verwaltung der Hofdüngerflüsse	BLW
ILD	<p>Das Informationssystem Labordiagnostik dient der elektronischen, zentralisierten Archivierung von Laborresultaten in Hinblick auf eine epidemiologische Aufarbeitung von Tierseuchendaten in der Schweiz sowie der Berichterstattung gegenüber internationalen Partnern (EU, OIE).</p> <p>Inhalt: Alle Laborergebnisse zu Untersuchungen von gesetzlich festgelegten Tierseuchen (wer wurde auf was untersucht mit welchem Ergebnis)</p> <p>Daten nur von amtlich anerkannten Labors</p>	
InfoSM	InfoSM steht für «Informationssystem Seuchenmeldungen» und ist eine Datenbank des BLV, welche Angaben zu sämtlichen Ausbrüchen meldepflichtiger Tierseuchen in der Schweiz seit 1991 enthält. Es sind verschiedene Abfragen möglich, wie z. B. zu einer bestimmten Krankheit, zu einer bestimmten Tierart, einem ausgewählten Zeitraum oder einer bestimmten Region. Zusätzlich sind bei bestimmten Tierarten und Seuchen weitere Auswahlmöglichkeiten nach Nutzungsrichtung (z. B. Legehennen oder Mastgeflügel) oder nach dem genauen Seuchenerreger vorhanden.	
Inspektion	Die Prüfung aller Aspekte der Futtermittel und Lebensmittel, der Tiergesundheit und des Tierschutzes, um festzustellen, ob diese Aspekte die gesetzlichen Vorschriften des Futtermittel- und Lebensmittelrechts sowie die Bestimmungen über Tiergesundheit und Tierschutz erfüllen.	<p>Verordnung (EG) 882/2004</p> <p>Verordnung (EU) 2017/625</p>
ISVet	Informationssystem des Veterinärdienstes Schweiz. Datenmanagementsystem, dass der Verwaltung und Koordination von Vollzugsgeschäften wie z. B. Impfkampagnen oder Milchkontrollen dient. Des Weiteren können Sperrungen von Betrieben, Bewilligungen, Karten etc. erstellt werden. IS-Vet ist ebenfalls Stütze im Kampf gegen Tierseuchen.	

Kontrolle	Eine Überprüfung oder Nachprüfung, die auch in einer Überwachung bestehen kann. Darunter fallen Inspektionen, Audits, Waren- und Tieruntersuchungen, Probenahmen, Untersuchungsprogramme, Überwachungsprogramme, Identitätsprüfungen (Nämlichkeitskontrolle)	NKP spezifisch
Kontrollplan	Eine von der zuständigen Behörde erstellte Beschreibung mit allgemeinen Informationen über die Struktur und Organisation ihres amtlichen Kontrollsystems.	Verordnung (EG) 882/2004 Verordnung (EU) 2017/625
Kontrollstelle	Eine unabhängige dritte Partei (privatrechtliche Stelle), der die zuständige Behörde bestimmte Kontrollaufgaben übertragen hat. <i>In Acontrol ist die Kontrollstelle eine Rolle, die sowohl eine private Kontrollstelle wie auch eine zuständige Behörde erhalten kann.</i>	Verordnung (EG) 882/2004 Verordnung (EU) 2017/625
Kontrollunterlagen	Unterlagen, welche für eine Kontrolle benötigt werden (z. B. Checklisten, Betriebsblätter, Kontrollhandbuch, Formulare etc.).	Glossar a-Landschaft
Koordinationsstelle	Amtliche Stelle oder berechtigte Kontrollstelle, die für die Koordination von Kontrollen innerhalb eines Kantons verantwortlich ist.	910.15 Verordnung über die Koordination der Kontrollen auf Landwirtschaftsbetrieben (VKKL)
Krise	Krise bezeichnet eine ungünstige Lageentwicklung mit einem ungewissen Ausgang, die grundlegende Entscheidungen und besondere Anstrengungen der Entscheidungsträger erfordert, um eine Wende herbeizuwenden. Bei der ausserordentlichen Lage (Krise) genügen in zahlreichen Bereichen und Sektoren normale Verwaltungsabläufe nicht mehr, um die Probleme und Herausforderungen zu bewältigen.	http://www.babs.admin.ch/de/aufgaben-babs/gefaehdrisiken.html Ereignis- und Krisenmanagementhandbuch BLV - Teil 1. Konzept und Rahmenbedingungen
Krisenmanagement	Das Krisenmanagement ist ein systematischer Prozess für eine umfassende Behandlung von Krisen. Ziel des Krisenmanagements ist es, auf den Krisenfall vorbereitet zu sein und beim Eintreten adäquat und effizient zu handeln.	http://www.babs.admin.ch/de/aufgaben-babs/gefaehdrisiken.html Ereignis- und Krisenmanagementhandbuch Teil 1. Konzept und Rahmenbedingungen)
Landwirtschaftsbetrieb	Siehe 910.91 Verordnung über landwirtschaftliche Begriffe und die Anerkennung von Betriebsformen (Landwirtschaftliche Begriffsverordnung, LBV)	
Lebensmittelbetrieb	Siehe 817.02 Lebensmittel- und Gebrauchsgegenständeverordnung (LGV)	
Lebensmittelkette	Unter Lebensmittelkette wird ein System verstanden, das den gesamten Geltungsbereich des Lebensmittelrechts umfasst. Bestimmungen über die landwirtschaftliche Produktion (Futtermittel, Tierhaltungen, Pflanzengesundheit) und Bestimmungen in anderen Bereichen der Gesetzgebung sind dann Teil des Systems, wenn sie Aspekte der Lebensmittelsicherheit beeinflussen. Zum System gehören alle Akteure, die basierend auf einem rechtlichen Auftrag Vollzugsaufgaben und amtliche Kontrollen entlang der Lebensmittelkette definieren respektive durchführen. Es umfasst alle Bereiche, welche die Sicherheit der Produkte beeinflussen.	Arbeitsgruppe Krisenmanagement entlang der Lebensmittelkette (AG KM LMK) Strategie Lebensmittelkette

Lebensmittelsicherheit	<p>Die Lebensmittelsicherheit beinhaltet alle Aspekte entlang der Lebensmittelkette, die dazu beitragen, dass sich nur den gesetzlichen Anforderungen und den Erwartungen der Konsumenten schaffende entsprechende Lebensmittel auf dem Markt befinden.</p> <p>Siehe auch 817.0 Bundesgesetz über Lebensmittel und Gebrauchsgegenständen (LMG) Art. 7.</p>	<p>Arbeitsgruppe Krisenmanagement entlang der Lebensmittelkette (AG KM LMK)</p> <p>Strategie Lebensmittelkette</p>
Mängelbeurteilung	<p>Mängel im Bereich Primärproduktion und Veterinärwesen werden in drei Dringlichkeitsgrade „geringfügiger Mangel“, „wesentlicher Mangel“ und „schwerwiegender Mangel“ eingeteilt.</p> <p>Geringfügiger Mangel = nicht dringend. Sind gemäss ISLV innerhalb von 7 Tagen nach der Kontrolle in Acontrol verfügbar zu machen.</p> <p>Wesentlicher Mangel = dringend. Sind gemäss Weisungen zum System Acontrol innerhalb von 5 Tagen nach der Kontrolle in Acontrol verfügbar zu machen.</p> <p>Schwerwiegender Mangel = sehr dringend. Die Kontrollstelle hat die zuständige Vollzugsbehörde unverzüglich über die festgestellten Mängel zu informieren. Sind gemäss Weisungen zum System Acontrol innerhalb von 5 Tagen nach der Kontrolle in Acontrol verfügbar zu machen.</p> <p>Die Einteilung erfolgt auf Grundlage der beurteilten Kontrollpunkte und den Beispielen im Kontrollhandbuch.</p>	
Marktzugang (im Bereich Strategie Lebensmittelkette)	<p>Unter Marktzugang werden Aktivitäten der Behörden im Bereich der Lebensmittelsicherheit entlang der Lebensmittelkette verstanden, die einen Zutritt zu nationalen und internationalen Märkten ermöglichen.</p>	<p>Strategie Lebensmittelkette</p>
Monitoring (Beobachtung)	<p>Siehe «Beobachtung»</p>	
Nachkontrolle (NK)	<p>- Ziel: Mit der NK wird festgestellt, ob die in einer vorhergehenden Kontrolle festgestellten Mängel behoben worden sind („Wiederherstellung des rechtmässigen Zustandes nach einer festgestellten Nicht-Konformität“).</p> <p>- Kontrollumfang: es wird die bemängelte Kontrollrubrik bzw. die Behebung der Mängel überprüft.</p>	<p>817.032 Verordnung über den nationalen Kontrollplan für die Lebensmittelkette und die Gebrauchsgegenstände (NKPV), Art. 9 Abs. 1 Bst. a</p> <p>910.15 Verordnung über die Koordination der Kontrollen auf Landwirtschaftsbetrieben (VKKL), Art. 4 Abs. 1 Bst. a</p>
Nationaler Kontrollplan (NKP)	<p>Eine von der zuständigen Behörde erstellte Beschreibung mit allgemeinen Informationen über die Struktur und Organisation ihres amtlichen Kontrollsystems. Zeigt auf, wie die Einhaltung der Gesetzgebung entlang der Lebensmittelkette überwacht wird. Siehe auch FAQ zu NKP auf BLK Website.</p>	<p>Verordnung(EG) 882/2004</p> <p>Verordnung (EU) 2017/625</p>
Notfall	<p>Situation, die aus einer Entwicklung oder einem Ereignis entsteht und mit den ordentlichen Abläufen nicht bewältigt werden kann, weil sie die personellen und materiellen Mittel der betroffenen Organisation überfordert</p>	<p>http://www.babs.admin.ch/de/aufgaben-babs/gefaehrdisiken.html</p>

Notfallmanagement	<p>Das Notfallmanagement ist ein systematischer Prozess für eine umfassende Behandlung von Notfall.</p> <p>Beim Eintreffen von Risiken mit hohen Auswirkungen, unabhängig von der Eintrittswahrscheinlichkeit, ist es wichtig, über Organe, Einrichtungen und Prozesse zu verfügen, die einen Schadenplatz so schnell als möglich beheben.</p> <p>Evaluieren, Entscheiden, Anordnen, Ausführen und Koordinieren von sämtlichen Massnahmen, die zur Wiederherstellung eines ursprünglichen Zustandes beitragen..</p>	Krisenhandbuch BLW
Objektive Probenahme	<p>Eine geplante Strategie auf der Grundlage der Auswahl einer Stichprobe, die statistisch repräsentativ für die zu analysierende Population ist. Für jede Einheit der Rahmenpopulation besteht eine spezifische Auswahlwahrscheinlichkeit. Diese Strategie liefert Daten, die eine statistische Schlussfolgerung erlauben. Das heisst, dass die abgeleiteten Ergebnisse vergleichbar sind.</p>	Leitlinie für amtliche Kontrollen nach Verordnung (EG) 882/2004 über die Probenahme und mikrobiologische Untersuchung von Lebensmitteln
Organisation	<p>Eine Organisation wird bestimmt durch eine hierarchische Struktur, die Zuständigkeiten, Verantwortungen und Befugnisse festlegt.</p>	Krisenhandbuch BLW Strategie Lebensmittelkette
Probe	<p>Eine Einheit aus einem oder mehreren Einzelteilen oder eine Stoffportion, die auf unterschiedliche Weise aus einer Gesamtheit oder einer großen Stoffmenge ausgewählt wurde und Informationen über ein bestimmtes Merkmal der untersuchten Gesamtheit oder des untersuchten Stoffes liefern und als Grundlage für eine Entscheidung über die fragliche Gesamtheit oder den fraglichen Stoff oder den Prozess, durch den sie/er zustande kam, bilden soll. (Artikel 2 Buchstabe j) der Verordnung (EG) Nr. 2073/2005)</p>	Leitlinie für amtliche Kontrollen nach Verordnung (EG) 882/2004 über die Probenahme und mikrobiologische Untersuchung von Lebensmitteln
Probenahme aufgrund eines Verdachts	<p>Eine Auswahl von Proben, bei der die Einheiten aufgrund der Beurteilung und der Erfahrung mit der Population, dem Los oder der Stichprobengrundlage ausgewählt werden. Die auf diese Weise gezogenen Proben werden nicht nach dem Zufallsprinzip ermittelt.</p>	Leitlinie für amtliche Kontrollen nach Verordnung (EG) 882/2004 über die Probenahme und mikrobiologische Untersuchung von Lebensmitteln
Probenahme für die Analyse (Produkt)	<p>Die Entnahme einer bestimmten Menge eines Futtermittels oder Lebensmittels oder eines anderen Stoffes (auch aus der Umwelt), der für die Erzeugung, die Verarbeitung und den Vertrieb von Futtermitteln oder Lebensmitteln oder für die Tiergesundheit von Bedeutung ist, um im Wege einer Analyse die Einhaltung des Futtermittel- oder Lebensmittelrechts oder der Bestimmungen über Tiergesundheit zu überprüfen.</p>	Verordnung (EG)882/2004 Verordnung (EU) 2017/625
Produktkontrollen	<p>Dienen der Kontrolle von Waren oder Tieren bezüglich Kontamination von Noxen oder Inhaltsstoffen (Zusammensetzung). Produktkontrollen können in Form nationaler Untersuchungsprogramme (NUP) durchgeführt werden.</p>	NKP spezifisch
Prozesskontrollen	<p>Dienen der Kontrolle von Prozessen. Sie sind in der Regel im Betrieb durchzuführen und können gegebenenfalls durch geeignete Probenahmen verifiziert werden.</p>	NKP spezifisch
RASFF	Rapid Alert System for Food and Feed	
Risiko	<p>Eine Funktion der Wahrscheinlichkeit einer die Gesundheit beeinträchtigenden Wirkung und der Schwere dieser Wirkung als Folge der Realisierung einer Gefahr.</p>	Verordnung (EG) 178/2002
Risikoanalyse	<p>Ein Prozess aus den drei miteinander verbundenen Einzelschritten Risikobewertung, Risikomanagement und Risikokommunikation.</p>	Verordnung (EG) 178/2002

Risikobasierte Kontrolle	Kontrolle, die nach festgelegten Risikokriterien geplant und durchgeführt wird.	Glossar a-Landschaft
Schwerpunktprogramm	<p>Das BLV kann in Absprache mit den kantonalen Tierschutzfachstellen in einem Schwerpunktprogramm Kontrollpunkte festlegen, die im Verlauf eines Kontrolljahres vertieft zu überprüfen sind.</p> <p>Das Schwerpunktprogramm für ein Kontrolljahr kann jeweils bis zum 30. Juni des Vorjahres in einem Anhang 3 der unten zitierten Technischen Weisungen festgelegt werden. Ein Schwerpunktprogramm kann über mehrere Jahre laufen.</p> <p>Die Kantone können in maximal 20% der Kontrollen von den Vorgaben des Schwerpunktprogramms abweichen (siehe Technische Weisung über die Tierschutz-Grundkontrollen in Tierhaltungen mit Rindern, Schafen, Ziegen, Schweinen, Pferden, Lamas / Alpakas, Kaninchen und / oder Geflügel) https://www.blv.admin.ch/blv/de/home/tiere/rechts--und-vollzugsgrundlagen/hilfsmittel-und-vollzugsgrundlagen/technische-weisungen.html</p>	
Selektive Probenahme	Eine geplante Strategie, bei der die Auswahl der Probe aus zuvor definierten Populationsgruppen mit hohem Risiko erfolgt. Die Proben werden normalerweise ausgewählt, um ungenügende Bedingungen oder einen Verdacht auf Täuschung in Bezug auf ein Erzeugnis aufzuzeigen oder zu dokumentieren. Die Probenahme ist absichtlich nicht repräsentativ und konzentriert sich auf bestimmte Erzeugnisse oder Hersteller. Das Probenahmeverfahren kann zufällig sein oder nicht. Die Spezifikation einer Population mit hohem Risiko stammt entweder aus wissenschaftlichen Untersuchungen oder früheren Untersuchungen und Informationen von anderen Regionen oder Ländern. Die Vergleichbarkeit der Ergebnisse ergibt sich sowohl aus der Definition der zu analysierenden Population als auch aus der Art der Probenahme. Erfolgt die Probenahme nach dem Zufallsprinzip, damit sie für die zu analysierende Population repräsentativ ist, können die Ergebnisse auf diese gesamte Population übertragen werden.	Leitlinie für amtliche Kontrollen nach Verordnung (EG) 882/2004 über die Probenahme und mikrobiologische Untersuchung von Lebensmitteln
Surveillance (Überwachung)	<p>Bereich Futtermittel und Lebensmittel: Die sorgfältige Beobachtung eines oder mehrerer Futtermittel- oder Lebensmittelunternehmen bzw. -unternehmer oder von deren Tätigkeiten.</p> <p>Surveillance ist zum Beispiel die Durchführung routinemäßiger mikrobiologischer Untersuchungen mit dem Ziel, mikrobiologische Kontaminationen von Lebensmitteln festzustellen, um so geeignete Kontrollmaßnahmen anzuwenden. Diese Kontrollmaßnahmen werden in der Regel von der zuständigen Behörde im Voraus festgelegt. Zu den Hauptzielen der Surveillance gehören die Nachuntersuchung nicht zufriedenstellender Ergebnisse und mögliche Maßnahmen zur Durchsetzung der rechtlichen Anforderungen.</p> <p>Bereich Tiere: Means the systematic ongoing collection, collation, and analysis of information related to animal health and the timely dissemination of information to those who need to know so that action can be taken.</p>	<p>Verordnung (EG) 882/2004;</p> <p>Verordnung (EU) 2017/625</p> <p>Leitlinie für amtliche Kontrollen nach Verordnung (EG) 882/2004 über die Probenahme und mikrobiologische Untersuchung von Lebensmitteln</p> <p>OIE-Code</p>
TRACES TRACES-I Cognos	TRACES ist ein integriertes, europäisches tierärztliches Informationssystem (Datenbank) für den Verkehr von Tieren, Lebensmitteln und tierischen Nebenprodukten. TRACES-I ist eine Spiegelung der TRACES-Daten. Um Datenabfragen in TRACES oder TRACES-I durchführen zu können, wird das Abfragetool Cognos verwendet.	Glossar a-Landschaft
TVK-plus	Projekt zur Gesamterneuerung der TVD. Nebst dem Tierverkehr von Rindern wird TVK-plus auch den Tierverkehr von Schweinen und Equiden enthalten. Die Registrierung wird über agate verlaufen. Inhalt: Informationen zum Tierverkehr von Rindern, Schweinen und Equiden.	

TVD	<p>Tierverkehrsdatenbank</p> <p>Die TVD ermöglicht die Rückverfolgbarkeit von Tieren vom Schlachtbetrieb zurück in den Geburtsbetrieb. Ziel ist es unter anderem, dass die verwertende Industrie mit den Daten der TVD den Herkunftsnachweis von tierischen Produkten bis zum Ladentisch bringt.</p> <p>Inhalt: Tiergeschichten (alle Aufenthalte) aller Rinder. Die TVD-Daten werden zur Berechnung der Rinder-bezogenen Direktzahlungen jedes einzelnen Betriebes weiter verwendet.</p>	
Überprüfung (Audit)	Eine systematische und unabhängige Prüfung, anhand derer festgestellt werden soll, ob Tätigkeiten und damit zusammenhängende Ergebnisse mit geplanten Vereinbarungen übereinstimmen und ob diese Vereinbarungen wirksam umgesetzt werden und zur Erreichung der Ziele geeignet sind.	<p>Verordnung (EG) 882/2004</p> <p>Verordnung (EU) 2017/625</p>
Überwachung (Surveillance)	Siehe «Surveillance»	
Verifikationsproben	<p>Bewertung von betrieblichen Eigenkontrollplänen für die Lebensmittelsicherheit. Bei der Bewertung eines betrieblichen Eigenkontrollsystems für die Lebensmittelsicherheit eines Lebensmittelunternehmers, das auf HACCP, GHP und GMP basiert, kann es die zuständige Behörde unter Umständen für notwendig erachten, weitere Proben für die amtliche Kontrolle zu nehmen, wenn sie Bedenken in Bezug auf das betriebliche Eigenkontrollsystem für die Lebensmittelsicherheit hat. Der Umfang dieser amtlichen Probenahme ist abhängig von den Untersuchungsergebnissen des Lebensmittelunternehmers und der Bewertung seiner Eigenkontrollpläne für die Lebensmittelsicherheit durch die amtliche Behörde. Allerdings sollte der Schwerpunkt der Aktivitäten der zuständigen Behörde sowohl in der Bewertung der Tätigkeiten des Lebensmittelunternehmers als auch auf der Forderung liegen, seine Eigenkontrollpläne für die Lebensmittelsicherheit so zu verbessern, dass die Schwachstellen bei der betrieblichen Eigenkontrolle der Lebensmittelsicherheit behoben werden. (Konzept risikobasierte Prozesskontrolle -> Verifikationsproben entsprechen den in den dynamischen Kriterien zitierten Proben).</p>	<p>Leitlinie für amtliche Kontrollen nach Verordnung (EG) 882/2004 über die Probenahme und mikrobiologische Untersuchung von Lebensmitteln</p>
Verifizierung	Die Kontrolle durch Prüfung und Berücksichtigung objektiver Nachweise, ob festgelegte Anforderungen erfüllt wurden.	<p>Verordnung (EG) 882/2004</p> <p>Verordnung (EU) 2017/625</p>
Vollzugsstelle	Kantonale oder Bundesstelle, die für den Vollzug der Futtermittel-, Landwirtschafts-, Veterinär- oder Lebensmittelgesetzgebung in Landwirtschaftsbetrieben und Tierhaltungen zuständig ist.	
Zertifizierungsstelle	Eine unabhängige dritte Partei (privatrechtliche Stelle), welche die Einhaltung bestimmter Standards (z. B. Bio) für Produkte prüft und mit einem Zertifikat belegt.	
Zuständige Behörde	Die für die Durchführung amtlicher Kontrollen zuständige zentrale Behörde oder jede andere amtliche Stelle, der diese Zuständigkeit übertragen wurde.	<p>Verordnung (EG) 882/2004</p> <p>Verordnung (EU) 2017/625</p>

Zwischenkontrolle (ZK)	<p>(=Langfristige Nachkontrolle)</p> <ul style="list-style-type: none">- Ziel: vermehrte Überprüfung von Tierhaltungen mit erhöhtem individuellem Risiko (wird kantonal festgelegt)- Kontrollumfang: eine oder mehrere spezifische Kontrollrubriken, Teil einer Kontrollrubrik, Teil eines Betriebes oder ganzer Betrieb- Frequenz: wird vom Kanton risikobasiert festgelegt <p>Die Zwischenkontrolle hat keinen Einfluss auf die Frequenz der Grundkontrolle.</p>	<p>817.032 Verordnung über den nationalen Kontrollplan für die Lebensmittelkette und die Gebrauchsgegenstände (NKPV), Art. 9 Abs. 1 Bst. b, c, d</p> <p>910.15 Verordnung über die Koordination der Kontrollen auf Landwirtschaftsbetrieben (VKKL), Art. 4 Abs. 1 Bst. b, c, d</p>
------------------------	--	--

Glossar Lebensmittelkette (technisch)

Begriff	Erklärung	Ursprung
Aktivität	<p>Die Aktivität ist ein einzelner Arbeitsschritt. Zur Erledigung eines Vorgangs sind in der Regel mehrere Aktivitäten nötig, die ausgeführt werden müssen. Diese Aktivitäten sind in der Regel nur teilweise dokumentiert (z. B. als einzelne Schritte in der Beschreibung eines Use Cases). Die Aktivitäten finden z. T. innerhalb des Systems und z. T. ausserhalb statt.</p> <p>Es wird darauf verzichtet, die Aktivitäten im System als einzelne, in bestimmter Folge zu durchlaufende Schritte modelliert und ihre Ausführung und Abfolge wird im System auch nicht einzeln protokolliert.</p>	Glossar a-Landschaft
Dossier	Elektronische Akte einer Einheit. Die Akte enthält alle Registerdaten und alle Informationen über in Asan erfasste Geschäftsgänge, Daten von Acontrol-Kontrollen und Entscheide (Einschränkungen und Bewilligungen).	Glossar a-Landschaft Asan
Einheit	Betrieb oder natürliche Person, die Träger der Rechte und Pflichten ist. Eine Einheit kann in Asan einem Geschäftsgang zugeordnet werden.	Glossar a-Landschaft
Entscheid	Konformitätsentscheide, Teilprozess des Standarddesigns. Ein Entscheid kann zu einer Bewilligung, einer Einschränkung oder zu anderen Massnahmen führen und ist in Asan als Teilbereich eines Geschäftsganges definiert.	Glossar a-Landschaft
Fachprozess	Der Fachprozess ist eine Konkretisierung des verallgemeinerten Standarddesigns und fasst gleichartige Geschäftsprozesse (z. B. Bewilligung Wildtiere) zusammen. Er besteht aus einer Abfolge von einzelnen Vorgängen, die i.d.R. in Form von Dokumenten beschrieben sind.	Glossar a-Landschaft
Geschäftsgang	Der Geschäftsgang ist die konkrete Instanziierung eines Fachprozesses. Der Geschäftsgang entspricht einem Einzeldossier, d. h. er enthält sämtliche konkreten Angaben, Dokumente etc., die bei der Ausführung eines bestimmten Fachprozesses anfallen.	Glossar a-Landschaft
Geschäftsgang-Verantwortung	<p>Der Geschäftsgang-Verantwortliche ist für die zweckmässige Erledigung des Geschäftsgangs zuständig. Jeder konkrete Geschäftsgang hat genau einen Geschäftsgang-Verantwortlichen.</p> <p>Die Geschäftsgang-Verantwortung wird durch die Rolle «Sachbearbeiter» oder «Vollzugsverantwortlicher» wahrgenommen.</p>	Glossar a-Landschaft
Kontrollbereich	Ein Kontrollbereich ist eine national definierte Gruppe von Kontrollrubriken, die inhaltlich eng verwandt sind.	Glossar a-Landschaft Acontrol
Kontrolldaten	Daten, welche die Kontrollen dokumentieren. Sie bestehen aus den Kontrollgrunddaten, den Kontrollergebnissen und den Massnahmen.	Glossar a-Landschaft Acontrol
Kontrollkampagne	Eine Kontrollkampagne ist eine zeitlich wie quantitativ begrenzte Menge von identischen Kontrollen, die zusammen geplant werden.	Glossar a-Landschaft Acontrol
Kontrollpunkt	Die kleinste Einheit der zu kontrollierenden Eigenschaften (entspricht grundsätzlich dem Detaillierungsgrad der Checklisten). Ob alle anwendbaren Regeln eingehalten sind, kann für einen Kontrollpunkt eindeutig beurteilt werden.	Glossar a-Landschaft Acontrol

Kontrollpunktegruppe	<p>Innerhalb einer Rubrik sind die zu kontrollierenden Kontrollpunkte meistens in Gruppen zusammengelegt. Es gibt zwei Typen von Gruppen:</p> <p>Typ 0: Auf Stufe dieser Gruppen können zusammenfassende Kontrollergebnisse erfasst (zusammengezogen) werden. Es sind in der Regel Produktionskategorien, d. h. Tier- oder Pflanzenkategorien (Produktionszweige).</p> <p>Typ 1: Gruppen dieses Typs dienen zur reinen Gruppierung von Kontrollpunkten, die zu einem gemeinsamen Thema gehören. Sie stellen Überschriften (Zwischentitel) ohne Datenerfassungsmöglichkeit dar (z. B. «Aufzeichnungen»).</p>	Glossar a-Landschaft Acontrol
Kontrollrubrik	<p>Eine Kontrollrubrik ist eine Menge von Kontrollpunkten bzw. Kontrollpunktgruppen, die inhaltlich zusammengehören und zusammen kontrolliert werden. Es kann sein, dass eine Rubrik nur aus einer Punktegruppe besteht.</p>	Glossar a-Landschaft Acontrol
Nachweisdokumente	<p>Dokumente (Text, Bild) welche zu einem Geschäftsgang anfallen und diesen betreffen. Es handelt sich hierbei um Nachweisdokumente.</p> <p>Die sogenannten Vorlagendokumente (Dokumentvorlagen, Checklisten u. ä.) sind unabhängig vom einzelnen Geschäftsgang und sind diesem daher nicht direkt zugeordnet.</p>	Glossar a-Landschaft
Pendenz	<p>Die Pendenz ist die konkrete Instanziierung eines Vorgangs. Sie wird im System verwaltet. Es ist möglich, einen strukturierten Fachprozess so durch einzelne Vorgänge vorzudefinieren, dass jeder Vorgang im Fachprozess eine Pendenz im konkreten Geschäftsgang auslöst.</p> <p>Die Pendenz weist eine relativ grobe Granularität auf. In der Regel gibt es dann eine neue Pendenz, wenn die Zuständigkeit für die weitere Bearbeitung ändert. Pendenzen im Sinne des Micro-Managements (persönliche To-Do-List) werden nicht als einzelne Pendenzen im System erfasst)</p>	Glossar a-Landschaft
Pendenz-Verantwortung	<p>Jede Pendenz ist einem Pendenz-Verantwortlichen zugeteilt. Er stellt sicher, dass die Pendenz ausgeführt wird. Da alle Pendenzen im Software-System definiert sind, muss der Pendenz-Verantwortliche ein registrierter Anwender der Software sein. Er kann jedoch einzelne Aktivitäten, die zur Abarbeitung der Pendenz nötig sind, an Dritte delegieren. Aus Sicht des Systems bleibt die Pendenz aber beim Pendenz-Verantwortlichen.</p> <p>Für die Pendenz-Verantwortung kommen je nach Art der Pendenz unterschiedlichen Rollen in Frage.</p>	Glossar a-Landschaft
Prozess-Verantwortung	<p>Der Prozess-Verantwortliche ist dafür verantwortlich, dass der Fachprozess zweckmässig aufgesetzt, dokumentiert und auf aktuellem Stand gehalten ist. Er ist ebenfalls dafür verantwortlich, dass der Prozess in der Praxis auch entsprechend umgesetzt wird. Prozess-Verantwortung wird durch die Rolle «Vollzugsverantwortlicher» wahrgenommen.</p>	Glossar a-Landschaft
Standarddesign	<p>Definierter Basisprozess für alle Fachprozesse, die in Asan verfügbar sind.</p>	Glossar a-Landschaft Asan
Teilprozess	<p>Der Fachprozess setzt sich aus mehreren Teilprozessen zusammen, die im Standarddesign definiert worden sind und im Fachprozess konkret ausgestaltet werden. Jeder Teilprozess besteht wiederum aus mehreren Vorgängen. Auf eine eigentliche Abbildung der Teilprozesse auf den «Teil-Geschäftsgang» wird verzichtet.</p>	Glossar a-Landschaft
Vorgang	<p>Baustein des Fachprozesses. Der Vorgang ist i.d.R. in einem Dokument näher beschrieben. Für das verallgemeinerte Standarddesign sind die einzelnen Vorgänge als Use Cases beschrieben.</p>	Glossar a-Landschaft

Abkürzungen Lebensmittelkette (fachlich)

Abkürzung	Bedeutung
Agridea	Beratungszentrale zur Entwicklung der Landwirtschaft und des ländlichen Raums
Agroscope	Kompetenzzentrum des Bundes für landwirtschaftliche Forschung
AOC	Appellation d'Origine Contrôlée => Geschützte Ursprungsbezeichnung
ARE	Bundesamt für Raumentwicklung
ATA	Amtlicher Tierarzt
ATK	Amtstierärztliche Kontrolle
BAFU	Bundesamt für Umwelt
BAG	Bundesamt für Gesundheit
BFS	Bundesamt für Statistik
BIO-V	Bio-Verordnung (SR 910.18)
BIP	Border Inspection Post
BLK	Bundeseinheit für die Lebensmittelkette
BLV	Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen
BLW	Bundesamt für Landwirtschaft
BTS	Besonders tierfreundliche Stallungssysteme (freiwilliges Tierwohlprogramm des BLW; siehe auch unter RAUS)
BTSE	Better Training for Safer Food
BV	Bundesverfassung
BVD	Bovine Virus Diarrhoe
DZ	Direktzahlungen
DZV	Direktzahlungsverordnung
EAWAG	Wasserforschungsinstitut ETH
EDI	Eidgenössisches Departement des Innern
EFSA	European Food Safety Authority
EPPO	European and Mediterranean Plant Protection Organization
EPSD	Eidgenössischer Pflanzenschutzdienst
FüAM	Fütterungsarzneimittel
FuMi	Futtermittel
FVO	Food and Veterinary Office der EU
GSchG	Gewässerschutzgesetz (SR 814.20)
GSLI	Gesellschaft Schweizerischer Lebensmittelinspektorinnen und Lebensmittelinspektoren
GUB/GGA	Geschützte Ursprungsbezeichnungen und geschützte geographische Angaben
GVO	Genetisch veränderter Organismus
ID	Eindeutige Identifikationsnummer
IGE	Eidgenössisches Institut für Geistiges Eigentum

IGP	Indication Géographique Protégée => Geschützte Ursprungsbezeichnung
ILB	Interlabor Belp AG, Birkenweg 6, 3123 Belp Tel.: +41 31 818 77 77
IPPC	International Plant Protection Convention
ISVet-V	Verordnung vom 29. Oktober 2008 über das Informationssystem für den öffentlichen Veterinär- dienst (SR 916.408)
KC	Kantonschemiker
KL	Kantonale Lebensmittelkontrolle, im Begriff auch «Kantonales Laboratorium»
KOLAS	Konferenz der Landwirtschaftsämter der Schweiz
KoTA	Kontrolltierärztin/Kontrolltierarzt
KPT	Koordinationsplattformtagung (Vollzug Chemikalienrecht)
KPSD	Kantonale Pflanzenschutzdienste
KPF	Koordinationsplattform BLW-BLV-BLK
KT	Kantonstierärztin/Kantonstierarzt
KVET	Kantonaler Veterinärdienst, meist das kantonale Veterinäramt
KVU	Konferenz der Vorsteher der Umweltschutzämter der Schweiz
LBV	Landwirtschaftliche Begriffsverordnung (SR 910.91)
LGBI	Liechtensteinisches Landesgesetzblatt
LIMS	L abor- I nformations- und M anagement- S ystem. Diese Kategorie von Softwaresystemen befasst sich mit der Datenverarbeitung von analytischen Labors.
LMI	Lebensmittelinspektor
LMK-S	Lebensmittelkette-Sicherheit
LwG	Landwirtschaftsgesetz (SR 910.1)
METAS	Eidgenössisches Institut für Metrologie
MHQ	Milchhygiene Qualitätskontrolle
MiPV	Milchprüfungsverordnung (SR 916.351.0)
NAZ	Nationale Alarmzentrale
NKP	Mehrjähriger Nationaler Kontrollplan der Schweiz
NKZ	Nationales Krisenzentrum
NRGK	Nationales Referenzzentrum für Geflügel- und Kaninchenkrankheiten
NUP	Nationales Untersuchungsprogramm
OIC	Organisme intercantonal de certification
OIE	Office International des Epizooties
ÖLN	Ökologischer Leistungsnachweis ¹
OZD	Oberzolldirektion
PP	Pflanzenpass

¹ Der Bezug von Direktzahlungen ist an spezifische ökologische Auflagen gebunden, die unter den Begriff «Ökologischer Leistungsnachweis» (ÖLN) fallen.

PrP	Primärproduktion
PSM	Pflanzenschutzmittel
QK	Qualitätskontrolle
QS	Qualitätssicherung
RAUS	Regelmässiger Auslauf im Freien (freiwilliges Tierwohlprogramm des BLW mit höheren Tierschutzanforderungen; siehe auch unter BTS)
SAS	Schweizerische Akkreditierungsstelle
SFF	Schweizer Fleisch-Fachverband
SGLH	Schweizerische Gesellschaft für Lebensmittelhygiene
SLMB	Schweizerisches Lebensmittelbuch
SMP	Schweizer Milchproduzenten
SR	Systematische Rechtssammlung
SVGW	Schweizerischer Verein des Gas- und Wasserfachs
TAMV	Tierarzneimittelverordnung (SR 812.212.27)
TNP	Tierische Nebenprodukte
TSchG	Tierschutzgesetz (SR 455)
TSchV	Tierschutzverordnung (SR 455.1)
TSG	Tierseuchengesetz (SR 916.40)
TSV	Tierseuchenverordnung (SR 916.401)
TVD	Tierverkehrsdatenbank Die TVD ermöglicht die Rückverfolgbarkeit von Tieren vom Schlachtbetrieb zurück in den Geburtsbetrieb. Ziel ist es unter anderem, dass die verwertende Industrie mit den Daten der TVD den Herkunftsnachweis von tierischen Produkten bis zum Ladentisch bringt. Inhalt: Tiergeschichten (alle Aufenthalte) aller Rinder. Die TVD-Daten werden zur Berechnung der Rinder-bezogenen Direktzahlungen jedes einzelnen Betriebes weiter verwendet.
TVD-Nr	Tierverkehrsdatenbanknummer (eines Betriebs)
TVD-V	Verordnung über die Tierverkehr-Datenbank (SR 916.404.1)
TVL	Tierärztliche Vereinigung für Lebensmittelsicherheit
TW	Technische Weisung
UFAG	UFAG-Laboratorien
UID	Unternehmens-Identifikationsnummer
USG	Umweltschutzgesetz (SR 814.01)
VDL	Veterinärdienstleistungen
VetD CH	Veterinärdienst Schweiz
VHyMP	Verordnung über die Hygiene bei der Milchproduktion (SR 916.351.021.1)
VHyPrP	Verordnung des EVD über die Hygiene bei der Primärproduktion (SR 916.020.1)
VKCS	Verband der Kantonschemiker der Schweiz
VKKL	Verordnung über die Koordination der Kontrollen auf Landwirtschaftsbetrieben (SR 910.15)
VMI	Vereinigung der Schweizer Milchindustrie
VöB	Verordnung über das öffentliche Beschaffungswesen (SR 172.056.11)

VPrP	Verordnung über die Primärproduktion (SR 916.020)
VSKT	Vereinigung der Schweizer Kantonstierärztinnen und Kantonstierärzte
WBF	Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung
WSL	Eidgenössische Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft
WTO	World Trade Organisation
ZOBA	Zentrum für Zoonosen, bakterielle Tierkrankheiten und Antibiotikaresistenz, Institut für Veterinär-Bakteriologie, Bern

Abkürzungen Lebensmittelkette (technisch)

Abkürzung	Bedeutung
Abs.	Absatz
AG	Arbeitsgruppe
AGB	Allgemeine Geschäftsbedingungen des Bundes
Art.	Artikel
ASA	Agrarsektoradministration
BBL	Bundesamt für Bauten und Logistik
BIT	Bundesamt für Informatik und Telekommunikation
BöB	Bundesgesetz über das öffentliche Beschaffungswesen (SR 172.056.1)
BUDIS	Betriebs- und Unternehmensdaten-Integrationservice
BVerw	Bundesverwaltung
BVG	Bundesgesetz über die Berufliche Vorsorge (SR 831.40)
BZV	Benutzer Zentralverwaltung (IAM – NEVIS)
BZV ID	Benutzer- und Zugriffsverwaltungsnummer
CHF	Schweizer Franken
CSV	Comma-Separated Values
DB	Datenbank
DB DataTrans	Vom ISCeco entwickeltes ETL Tool
DG	Direction Générale
eK	Einmalige Kosten
EK	Eignungskriterium
ESB	Enterprise Service Bus, wobei der Webservice Gateway (WSG) Datapower (Produkt von IBM) gemeint wird
ETL	Extract, Transform, Load (ETL) ist ein Prozess, bei dem Daten aus mehreren ggf. unterschiedlich strukturierten Datenquellen in einer Zieldatenbank vereinigt werden
ETL-Tool	Extraktion, Transformation, Laden Tool z. B. für Cognos
e-tv	e-tierversuche (Applikation des Bundes zur Abwicklung aller Geschäftsprozesse im Tierversuchsbereich)
EU	Europäische Union
GEVIS	GEVER Integration Service
GG	Geschäftsgang
GL	Geschäftsleitung
GS-WBF	Generalsekretariat Eidgenössisches Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung
GUI	Graphical User Interface
IKT	Informations- und Kommunikationstechnologie
ISB	Informatikstrategieorgan Bund
ISCeco	Informatik Service Center des Departements für Wirtschaft, Bildung und Forschung (WBF)

ITIL	IT Infrastructure Library
ITS	Frühere Bezeichnung für (Informationssystem Labordiagnostik) ILD
JAX-WS	Java API for XML – Webservices
JEE	Java Enterprise Edition
KOMBV	Gemeinsam genutzte Netzwerkzone der Bundesverwaltung
KT ID	Kantonale Betriebsnummer
MAPI	Messaging Application Programming Interface (Schnittstelle für die Programmierung von nach-richtenverarbeitenden Programmen)
MWST	Mehrwertsteuer
PAS	Projektausschuss (nach Hermes auch PA)
PGP	Pretty Good Privacy (Public Key Verfahren: Genutzt wird ein öffentlicher Schlüssel, mit dem jeder die Daten für den Empfänger verschlüsseln kann, und ein privater geheimer Schlüssel, den nur der Empfänger besitzt und der durch ein Kennwort geschützt ist. Nachrichten an einen Empfänger werden mit seinem öffentlichen Schlüssel verschlüsselt und können dann ausschließlich durch den privaten Schlüssel des Empfängers entschlüsselt werden. Diese Verfahren werden auch asymmetrische Verfahren genannt, da Sender und Empfänger zwei unterschiedliche Schlüssel verwenden.
PL	Projektleiter
RE	Realisierungseinheit
RL	Richtlinie der EU
Sedex	Plattform des BFS für secure data exchange
simap	Informationssystem über das öffentliche Beschaffungswesen Schweiz (simap.ch)
SOA	Service Orientierte Architektur
SPOC	Single Point of Contact
SSO	Single Sign-on
SSZ	Shared Service Zone, Gemeinsam Netzwerkzone der Bundesverwaltung
TPL	Teilprojektleiter
TS	Tierseuche
TSp	Technische Spezifikation
UC	Use Cases = ein Anwendungsfall, bündelt alle möglichen Szenarien, die eintreten können, wenn ein Akteur versucht, mit Hilfe des betrachteten Systems ein bestimmtes fachliches Ziel zu erreichen. Er beschreibt, was inhaltlich beim Versuch der Zielerreichung passieren kann, und abstrahiert von konkreten technischen Lösungen. Das Ergebnis des Anwendungsfalls kann ein Erfolg oder Fehlschlag/Abbruch sein
wK	Wiederkehrende Kosten
WSDL	Web Service Description Language
WSG	Web Service Gateway
XML	Extensible Markup Language
ZK	Zuschlagskriterium